



1923-09-13

Kinder und die Mode

Claire Patek

Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250913&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Patek, Claire, "Kinder und die Mode" (1923). *Essays*. 744.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/744

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Kinder und die Mode.

Endlich einmal eine neue Mode der Großen, die auch den Kindern passen wird. – Praktisch und einfach. – Weiß, blau und rot, die Farben der Kinder in der Mode.

Von **Claire Patek.**

Mit Spezialaufnahmen. Nachdruck verboten.

Wer mit Geschmack seine Kinder kleiden wollte, hat sich immer dagegen verschlossen, die Moden der Großen für die Kleinen nachzumachen, jetzt endlich kommt einmal eine Mode, die auch für die Kleinen passen wird, und man wird nur mit einigen kleinen Abänderungen die Mode der Glocken und Tüten, die heuer die Mode für die Großen bringt, für die Kleinen in Anwendung bringen. Natürlich sind für die Glocken nur die Kleidchen der Mädeln bestimmt, die rings herum oder nur vorne sich gar nicht genug tun können an Weite. Aber damit muß es auch genug sein, man darf nur ja nicht viel Aufputz auf die Kleidchen geben, die immer einen netten und adretten Eindruck hervorbringen müssen, aber niemals aufgeputzt erscheinen dürfen. Kleine, schmale, weiße Kragen oder ein wenig Buntstickerei, immer in den Grenzen für kindliche Anmut gehalten, so sollen die heuer blauen, roten oder braunen Samtkleider oder solche aus weichem Wollstoff gearbeitet werden, wenn sie dazu dienen sollen, den kleinen Mädchen gut zu passen. Als Material für Wintermäntel kommt Velvet in Betracht, den man mit ein wenig gefärbtem Hasenfell bordiert, um die Kleine auch im Winter gut zu kleiden. Auch hier eine kleine Glocke, die seitlich angebracht die „Linie“ wahrt; das Hütchen aufgebogen oder mit einer heruntergebogenen Krempe versehen, damit die Glocke auch beim Hut hergestellt werden kann, das ist alles, außer einem bescheidenen Blümlein, was man für die Kleine braucht. Außer den Velvetmänteln werden heuer Fehwammenmäntel, mit Kasha gefüttert, die beiderseitig zu tragen sind, weiter weiche Wollstoffe, ein wenig im englischen Charakter genoppt, die sehr warm und praktisch sind.

Auch die kleinen Buben haben sehr nette Moden, die immer nur auf Einfachheit gestellt sind und die sehr herzig sein müssen, um die Eigenart der Buben nicht zu verwischen. Da gibt es vor allem die niedlichen Matrosenanzüge, die, so lange die Welt steht und es kleine Buben gibt, nicht aus der Mode kommen werden.

Für zu Hause, zum Spiel, kommt nur das Spielhöschen in Betracht, das für Mädchen und Buben, so lange sie klein sind, jedes Kleidchen spart und die Kinder in ihrer Bewegungsfreiheit nicht hemmt. Für zu Hause kann man die Kinder auch ein wenig putzhafter anziehen, wenn man dazu Lust hat, da gibt es sehr nette, kleine Pyjamas aus Waschsamt, die man in hellen und bunten Farben macht und die, ein wenig bestickt und mit Marabut verbrämt, reizend wirken. Da braucht man keine Bedenken zu haben, daß diese Kleidungsstücke zu putzhaft sind, denn für zu Hause ist die ein klein wenig auffallendere Note nicht zu verachten – hier kommt das Kind nicht mit anderen weniger geputzten Kindern im Vergleich, und wenn es zu Hause etwas auffallender angezogen geht, dann merkt es selbst nicht den Unterschied. Das ist ja der Hauptgrund vom erzieherischen Standpunkt aus, daß das Kind nicht Vergleiche zieht zwischen seiner eventuellen

Eleganz und der Einfachheit der Altersgenossen auf dem Spielplatz. Dieses Moment fällt zu Hause vollkommen fort und man kann getrost, ohne die Eitelkeit zu wecken, die nette Kinderpyjamamode mitmachen, ohne wie gesagt zu fürchten, den Kindern dadurch zu schaden.

Die Schuhe der Kinder sollen immer vollkommen dem Fuße angepaßt werden, und man darf auch der Putzsucht der halbwüchsigen Mädchen nicht nachgeben, die immer gar zu gern höhere Absätze tragen wollen. Für die Kinder sind die gestrickten Jacken und Kleidchen – da sie für die großen immer mehr außer Mode kommen – sehr ratsam und kleidsam, denn sie machen einen einfachen Eindruck und wärmen. Während diese Art Kleidungsstücke für die Großen nur zur Sportzeit in Frage kommen und im Sommer an kühlen Tagen, ist die Strickkleidung für die Kleinen besonders in der Winterszeit sehr beliebt, und da die Kinder in diesen Kleidchen ganz besonders gut aussehen, gehören sie zu den nettesten Kindermoden. Ebenso versucht man die Kinder im Regen in Leder zu kleiden oder sie zumindest mit einem Lederhut auszustatten und ihnen eine lederähnliche Jacke oder einen solchen Mantel zu geben, der aus Duveteen gearbeitet ist und Leder imitiert. Diese Regenkleidung der Kleinen ist sehr nett und praktisch und bleibt ständig im Kindermodenbild erhalten.

[Bild 1] Waschsamtpyjama mit Marabutverbrämung. Photo: *Zimbler*.

[Bild 2] Fehwammenmanterl, mit blauem Kasha gefüttert, mit weißem Fuchs verbrämt. a) Pelzaußenseite; b) Kashaaußenseite.

[Bild 3] Ein runder Lederhut mit Sturmband und gestreifte Duveteenjacke Photo: *Zimbler*.

Kinder und die Mode.

Endlich einmal eine neue Mode der Großen, die auch den Kindern passen wird. — Praktisch und einfach. — Weiß, blau und rot, die Farben der Kinder in der Mode.

Von Claire Patef.

Mit Spezialaufnahmen. Nachdruck verboten.

Wer mit Geschmach seine Kinder kleiden wollte, hat sich immer dagegen verschlossen, die Moden der Großen für die Kleinen nachzumachen, jetzt endlich kommt einmal



Wachsamtpyjama mit Karabutoverbrämung.
Photo: Zimblet.

eine Mode, die auch für die Kleinen passen wird, und man wird nur mit einigen kleinen Abänderungen die Mode der Großen und Täten, die heuer die Mode für die Großen bringt, für die Kleinen in Anwendung bringen. Natürlich sind für die Großen nur die Kleidchen der Mädchen bestimmt, die rings herum oder nur vorne sich gar nicht genug tun können an Weite. Aber damit muß es auch genug sein, man darf nur ja nicht viel Aufpreis auf die Kleidchen geben, die immer einen netten und adretten Eindruck hervorbringen müssen, aber niemals aufgepumpt erscheinen dürfen. Kleine, schmale, weiße Stragen oder ein wenig Buntstickerei, immer in den Grenzen für kindliche Anmut gehalten, so sollen die heuer blauen, roten oder braunen Samtkleider oder solche aus weichem Wollstoff



Schwammenmantel, mit blauem Kascha gefüttert, mit weißem Fuchs verbrämt. a) Pelzaussehenseite; b) Kaschaussehenseite.

gearbeitet werden, wenn sie dazu dienen sollen, den kleinen Mädchen gut zu passen. Als Material für Wintermäntel kommt Velvet in Betracht, den man mit ein wenig gefärbtem Fasensell bordiert, um die Kleinen auch im Winter gut zu kleiden. Auch hier eine kleine Glöckle, die seitlich angebracht die „Linie“ wahrt; das Hütchen aufgebogen oder mit einer heruntergebogenen Krempe versehen, damit die Glöckle auch beim Hut hergestellt werden kann, das ist alles, außer einem bescheidenen Blümlein, was man für die Kleinen braucht. Außer den Velvetmänteln werden heuer Schwammenmäntel, mit Kascha gefüttert, die beiderseitig zu tragen sind, weiter weiche Wollstoffe, ein wenig im englischen Charakter genoppt, die sehr warm und praktisch sind.

Auch die kleinen Buben haben sehr nette Moden, die immer nur auf Einfachheit gestellt sind und die sehr herzlich sein müssen, um die Eigenschaft der Buben nicht zu verwischen. Da gibt es vor allem die niedlichen Matrosenanzüge, die, so lange die Welt steht und es kleine Buben gibt, nicht aus der Mode kommen werden.

Für zu Hause, zum Spiel, kommt nur das Spielhöschen in Betracht, das für Mädchen und Buben, so lange sie klein sind, jedes Kleidchen spart und die Kinder in ihrer

Bewegungsfreiheit nicht hemmt. Für zu Hause kann man die Kinder auch ein wenig pudriger anziehen, wenn man dazu Lust hat, da gibt es sehr weite, kleine Pyjamas aus Wachsamt, die man in hellen und bunten Farben macht und die, ein wenig bestickt und mit Karobut verbrämt, reizend wirken. Da braucht man keine Bedenken zu haben, daß diese Kleidungsstücke zu pudrig sind, denn für zu Hause ist die ein klein wenig auffallendere Note nicht zu vermeiden — hier kommt das Kind nicht mit anderen weniger gepuderten Kindern im Vergleich, und wenn es zu Hause etwas auffallender angezogen geht, dann merkt es selbst nicht den Unterschied. Das ist ja der Hauptgrund vom erzieherischen Standpunkt aus, daß das Kind nicht Vergleiche zieht zwischen seiner eventuellen Eleganz und der Einfachheit der Altersgenossen auf dem Spielplatz. Dieses Moment fällt zu Hause vollkommen fort und man kann getrost, ohne die Güte zu wecken, die nette Kinderpyjamamode mitmachen, ohne wie gesagt zu fürchten, den Kindern dadurch zu schaden.

Die Schuhe der Kinder sollen immer vollkommen dem Fuße angepaßt werden, und man darf auch der Waghut der halbwüchsigen Mädchen nicht nachgeben, die immer gar zu gern höhere Absätze tragen wollen. Für die Kinder sind die gestricelten Tachen und Kleidchen — da sie für die Großen immer mehr außer Mode kommen — sehr ratsam und kleidsam, denn sie machen einen einfachen Eindruck und wärmen. Während diese Art Kleidungsstücke für die Großen nur zur Sportzeit in Frage kommen und im Sommer an kühlen Tagen, ist die Strickkleidung für die Kleinen besonders in der Winterszeit sehr beliebt, und da die Kinder in diesen Kleidchen ganz besonders gut aussehen, gehören sie zu den nettesten Kindermoden. Ebenso versucht man die Kinder im Regen in Leder zu kleiden oder sie zumindest mit einem Lederhut auszustatten und ihnen eine lederähnliche Jacke oder einen solchen Mantel zu geben, der aus Dubeteen gearbeitet ist und Leder imitiert. Diese Regenkleidung der Kleinen ist sehr nett und praktisch und bleibt ständig im Kindermodenbild erhalten.



Ein runder Lederhut mit Sturmband und gestreifte Dubeteenjacke.
Photo: Zimblet.